



LUDWIGSBURGER
KREISZEITUNG

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:



Deutsche Post DHL
Group



Carl-Friedrich-Gauß-Schulen und Anton-Bruckner-Schule

UMFRAGE

Groß genug für die Fahrt mit dem Roller

Die Schüler der Klassen 7 bis 9 der Carl-Friedrich-Gauß-Schulen waren vom Briefzentrum Waiblingen beeindruckt.



„Ich wusste nicht, dass man die meisten Briefe an Weihnachten schreibt.“

Yasin, 7. Klasse



„Was ich nicht wusste, war, dass es früher mehr Arbeiter bei der Post gab. Heutzutage wird vieles maschinell gemacht.“

Mikail, Klasse 9



„Ich habe vieles dazugelernt, was die Post angeht und welche Schritte Briefe durchlaufen. Außerdem wusste ich nicht, dass das Postzentrum so groß ist.“

Rabia, Klasse 8



„Ich wusste nicht, dass das Postzentrum so groß ist, dass man mit dem Roller herumfahren muss.“

Kürsat, Klasse 7



Es war informativ. Ich wusste nicht, dass das Briefzentrum Waiblingen eines der größten ist.“

Umut, Klasse 8



Unterrichtsstunde bei Wüstenrot (links), danach geht es mit dem Geschäftsführer der Haus- und Städtebau GmbH, Alexander Heinzmann, aufs Dach.



Fotos: privat

ANTON-BRUCKNER-SCHULE

Was macht man eigentlich als Chef?

Die Klasse 4a der Grundschule besucht Wüstenrot - Durch das Gebäude führt sie einer der Geschäftsführer

Die Klasse 4a der Anton-Bruckner-Schule Ludwigsburg war am Donnerstag, 2. Juni, bei der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH. Die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH baut Häuser, renoviert, kümmert sich um die Hausverwaltung und berät Städte. Insgesamt hat das Unternehmen 180 Mitarbeiter, die in Ludwigsburg und in einigen anderen Städten arbeiten.

Herr Heinzmann und Herr Ziemer sind die Chefs. Wir lernten Herrn Heinzmann kennen und stellten ihm Fragen zu seiner Arbeit. Er beantwortete alle Fragen freundlich.

Das Interview war sehr spannend und so haben wir herausgefunden, was man als Chef eigentlich macht.

Als Chef muss man ehrlich sein, fair sein und alle zufrieden-

stellen. Man muss viele Gespräche führen und natürlich auch kontrollieren, ob alles richtig gemacht wird.

Auf die Frage, wie Herr Heinzmann Chef geworden ist, erklärte er, dass man das nur mit Fleiß und Arbeit schafft. Er hat gesagt, es sei sehr wichtig, einen guten Schulabschluss zu machen und eine Ausbildung oder am besten sogar ein Studium, damit man

später einmal Chef in einem Unternehmen werden kann.

Wir haben ihn auch noch gefragt, wie es so ist, Chef zu sein. Er meinte, es sei ein schönes Gefühl, Dinge zu verändern und dass ihm sein Beruf Spaß macht.

Das muss er auch, denn Herr Heinzmann arbeitet oft sehr lange und viel. Trotzdem hat er Zeit für Hobbys und seine Familie.

Zum Abschluss gingen wir mit

Herrn Heinzmann in ein anderes Wüstenrotgebäude und fuhrten in den 17. Stock hoch. Dort konnten wir von der Terrasse über ganz Ludwigsburg bis nach Stuttgart schauen.

Wir hatten ganz viel Spaß am Gespräch und dem Besuch in dem Unternehmen. Das war eine tolle Erfahrung für unsere Klasse bei der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH.

Postgeheimnisse des Briefzentrums Waiblingen

Wie sieht es in einem Postzentrum aus? Wie läuft das mit den Briefen ab und was passiert mit den Briefen im Postzentrum? Das haben Schüler der Carl-Friedrich-Gauß-Schulen jetzt bei einem Besuch erfahren.

Am Mittwoch, den 13. April, haben wir, die Schülerzeitungs-AG der Carl-Friedrich-Gauß-Schulen Ludwigsburg, das Postzentrum in Waiblingen besucht. Gespannt haben wir vor dem Zugang zum Betriebsgelände gewartet, bis uns Herr Gimber, der Pressesprecher des Postzentrums, abgeholt hat und uns zum Eingang der Betriebshalle geführt hat.

Dort ist Herr Koosch, Leiter der Betriebstechnik, zu uns gestoßen. Gemeinsam haben sie uns durch das Postzentrum geführt und uns alles erklärt. Es war sehr informativ und wir haben vieles über die Post gelernt. Beispielsweise, dass das Briefzentrum in Waiblingen sehr groß und ein XXL-Briefzentrum ist. Mitarbeiter können mit einem Fahrrad von einem Ende zum anderen Ende fahren. Jeden Tag kommen zwischen dreieinhalb und viereinhalb Millionen Briefe in das Postzentrum.

Die meisten Briefe werden an Weihnachten verschickt. Außer-

dem haben sie uns noch erklärt, dass eine der sieben Maschinen für die kleineren Briefe pro Stunde bis zu 44000 Sendungen sortieren kann.

Herr Gimber hat uns informiert, dass es weniger als eine Stunde dauert, bis ein Brief im Briefzentrum bearbeitet ist, vom Ausladen bis er wieder rausgeht. Die Maschinen arbeiten sehr schnell. Wir waren erstaunt, dass so viele Briefe jeden Tag verschickt werden. Außerdem haben wir noch gelernt, dass man keinen USB-Stick oder andere große Gegenstände mit einem normalen Briefumschlag verschicken sollte. Besser wäre dafür zum Beispiel ein Umschlag mit Luftpolstern. Denn die Maschine ist nur für flache Briefe. Die dicken Briefe müssen dann von Hand sortiert werden.

Dann haben sie uns noch eine Maschine gezeigt, die die Briefkiste nach oben fährt und die Briefe auf ein Förderband leert. Insgesamt gab es sehr viele Förderbänder in der großen Halle.

Lustig fanden wir, dass manche Mitarbeiter mit komischen Gefährten, die Zugmaschinen für die Briefbehälter sind, herumgedüst sind. Nach einer Zeit kamen einige Frauen, die angefangen haben zu arbeiten und die Briefe zu sortieren. Herr Gimber hat uns erklärt, dass im Briefzentrum mehr Frauen als Männer arbeiten. Frü-



Im Briefzentrum Waiblingen: Die Schülerzeitungs-AG der Carl-Friedrich-Gauß-Schulen.

Foto: privat

her war es so, dass die Männer tagsüber gearbeitet haben und die Frauen abends zur Arbeit gegangen sind, wenn der Mann sich um die Kinder kümmern konnte. Heute ist das nicht mehr so, aber trotzdem ist der Anteil an Frauen

immer noch höher. Als wir fertig waren, wurden wir dann zurück in einen Raum geführt und haben noch kalte Getränke bekommen. Wir konnten auch viele Fragen stellen, die alle beantwortet wurden. Es war ein sehr interessanter

und toller Nachmittag, an dem wir sehr viel über die Geheimnisse der Post erfahren konnten.

Geschrieben in Zusammenarbeit von den Schülern der Zeitungs-AG. Ergänzt und verbessert von Herr Gimber und Frau Härer.